

## Orlando di Lasso – Zur Fertigstellung der Gesamtausgabe der Werke des Münchner Hofkapellmeisters

Ende 2021 wurde die Lasso-Gesamtausgabe, ein Projekt der Musikhistorischen Kommission der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, fertiggestellt. Gefei-ert wurde mit einem Symposium und einem Festkonzert. Im Herbst 2022 sind nun die beiden letzten Bände erschienen, die Bände VIII und XXI der *Zweiten, nach den Quellen revidierten Auflage* der sämtlichen Werke Lassos, das heißt, der zweiten Auflage der heute sogenannten „Alten Lasso-Gesamtausgabe“. Damit ist ein musikwissenschaftliches Großprojekt abgeschlossen, das eine lange, mitunter auch schwierige und gerade deshalb auch spannende Geschichte hat; ein Projekt, das insgesamt auf eine Erfolgsgeschichte zurückblicken kann.

Pläne, Lassos Werke zu edieren, gab es seit der Mitte des 19. Jahrhunderts. Carl Proske, Arzt, Geistlicher und Musikwissenschaftler, wollte Lassos Motetten edieren. Er benutzte als Vorlage das *Magnum opus Musicum*, eine Art „Gesamtausgabe“ der Motetten, die die Söhne des Münchner Hofkapellmeisters Ferdinand und Rudolph im Jahr 1604 beim Münchner Verleger Nikolaus Heinrich in sechs Büchern mit den einzelnen Stimmen herausgebracht hatten; Proske fertigte nach den Einzelstimmen Partituren an, die heute in der Bischöflichen Zentralbibliothek Regensburg liegen. Er konnte allerdings nur einige wenige der 516 im *Magnum opus* enthaltenen Sätze publizieren. Weitere Vorstöße unternahmen u. a. Franz Xaver Witt (1863) und der Konservator der Musiksammlung der Königlichen Hofbibliothek Julius Joseph Maier (1858), dessen Plan sich, wie derjenige Proskes, auf die Motetten beschränkte. Der jeweils angeschriebene Verlag Breitkopf & Härtel zögerte. Erst 1881 zeigte der Verlag Interesse, da die 1862 begonnene Palestrina-Gesamtausgabe offenbar erfolgreich lief. Als problematisch erwies sich aber die Finanzierung. Subskriptionsaufrufe stießen auf wenig Beachtung; bei der 1882 erstmals ins Spiel gebrachten Bayerischen Akademie der Wissenschaften sah Maier auch keine Chance: „Die der bayr.[ischen] Akademie der Wissenschaften zu Gebot stehenden Mittel seien so karg gemessen, daß sie kaum für die dieser Anstalt allein nahe liegenden rein wissenschaftlichen Unternehmungen ausreichend seien.“ (So schrieb Maier am 11. Februar 1882 an den Verlag; ein Entwurf des Briefs wird heute in der Bischöflichen Zentralbibliothek in Regensburg aufbewahrt).

1894, in Lassos 300. Todesjahr, konnten Maiers Nachfolger in der Königlichen Bibliothek Adolf Sandberger (später der erste Ordinarius für Musikwissenschaft an der Universität München) und der Gründer und Leiter der Kirchenmusikschule Regensburg Franz Xaver Haberl im Einvernehmen mit dem Verlag die Ausgabe beginnen. Haberl edierte zehn der elf Motettenbände auf der Basis von Proskes Partituren, den elften und letzten Band mit Motetten gab Sandberger nach

Haberls Tod heraus, zudem publizierte er in fünf Bänden die Kompositionen mit italienischem Text, die französischen Chansons in drei Volumina und schließlich die zwei Bände füllenden deutschen Lieder. Mit den 21 Bänden war etwa die Hälfte der Werke Lassos veröffentlicht. Die Ausgabe wurde aus finanziellen Gründen abgebrochen. Damit war ein aus heutiger Sicht kühnes Unternehmen beendet, denn der im zweiten Band der Ausgabe enthaltene Editionsplan zeigt, dass man letztlich noch keinen vollen Überblick über Lassos Gesamtwerk hatte.

Nach dem Zweiten Weltkrieg begann Rudolf von Ficker, Sandbergers Nachfolger als Ordinarius für Musikwissenschaft in München, mit der Fortsetzung der Lasso-Ausgabe, eine Aufgabe, die die von ihm 1949 in der Bayerischen Akademie der Wissenschaften gegründete Musikhistorische Kommission übernahm. Weil der Verlag Breitkopf & Härtel die Ausgabe aber nicht weiterführen wollte, kam es zu Verhandlungen mit dem Bärenreiter-Verlag, der schließlich von 1956 bis 1995 in 26 Bänden die sogenannte *Neue Reihe* publizierte, die alles das umfasst, was in der Alten Gesamtausgabe fehlte, also die 70 *Messen*, die über 100 *Magnificat*, die diversen Zyklen etc. Die *Neue Reihe* entspricht den Anforderungen an eine moderne kritische Gesamtausgabe. Sie basiert auf dem gesamten gedruckten und wichtigen handschriftlichen Quellenmaterial. Jeder Band enthält eine Einleitung zu den enthaltenen Werken, die Editionsrichtlinien, ein Verzeichnis sowie eine Beschreibung der Quellen, einen Kritischen Bericht und schließlich einen Abbildungsteil. Die Bände wurden, abgesehen von Band 26, Lassos *Bußpsalmen*, von externen Mitarbeitern erstellt, die Redaktion lag bei der Musikhistorischen Kommission in den Händen von Hans Schmid und Horst Leuchtmann.

Da die von Haberl und Sandberger edierte Reihe die heutigen Ansprüche an eine wissenschaftliche Gesamtausgabe nicht erfüllte – die Ausgaben basierten jeweils nur auf einer und nicht immer auf der besten Quelle; die Einleitungen entsprechen selbstverständlich nicht dem heutigen Kenntnisstand – wurde von der Musikhistorischen Kommission eine zweite, nach den Quellen revidierte Auflage der „Alten Lasso-Gesamtausgabe“ ins Auge gefasst. Horst Leuchtmann begann 1958 mit vorbereitenden Quellenforschungen, 2001 lag eine dreibändige Bibliografie der Drucke mit Musik Lassos vor, die zugleich als Werkverzeichnis dient, da nur wenige von Lassos Kompositionen zeitgenössisch nicht gedruckt wurden. Die nur handschriftlich überlieferten Sätze sind im Registerband aufgelistet. In den Jahren 1968 bis 2022 erschien die „Alte Lasso-Gesamtausgabe“ beim Verlag Breitkopf & Härtel in gründlich revidierter Neuauflage mit umfangreichen Kritischen Berichten, ausführlichen einführenden Texten, detaillierten Quellenlisten, zahlreichen Faksimiles sowie einem in Anmerkungen kommentierten Wiederabdruck der Einleitungen von Haberl und Sandberger. Die Ausgabe wurde von den Mitarbeitern der Musikhistorischen Kommission Horst Leuchtmann, Bernhard Schmid und Christian Berkold erstellt; lediglich Band X wurde extern er-

arbeitet. Finanziert wurde die revidierte Ausgabe ebenso wie die *Neue Reihe* über das Akademienprogramm gemeinsam von der Bundesrepublik Deutschland und vom Freistaat Bayern.

Der Abschluss wurde am 4. und 5. November 2021 mit einem Symposium in der Münchner Akademie gefeiert. Die Begrüßung nahmen deren Präsident Thomas O. Höllmann und der Projektleiter Ulrich Konrad vor. Anschließend referierten die beiden Mitarbeiter der Ausgabe Christian Berkold und Bernhold Schmid. Schmid („*Anecdoten von Orlando. „Der Münchner Hofkapellmeister und die Bayerische Akademie der Wissenschaften*“) stellte die Geschichte der Lasso-Ausgabe dar, die Vorgeschichte im 19. Jahrhundert, die „Alte Gesamtausgabe“; im Zentrum stand aber die Zeit seit 1949, als die Musikhistorische Kommission der Bayerischen Akademie der Wissenschaften die Verantwortung für das Projekt übernommen hatte. Berkold sprach über *Adolf Sandberger als Herausgeber von Orlando di Lasso. Anmerkungen anhand der Kompositionen mit italienischem Text* und ging auf dessen stark historisch orientierte Vorstellungen ein. Es folgten Vorträge von Kolleginnen und Kollegen, mit denen bei der Erarbeitung der Ausgabe reger Kontakt und reicher Austausch bestand. David Crook (*Putting Things in Order: Orlando di Lasso's Sons and the Posthumous Magnum opus musicum*) ging einem seit Jahrzehnten diskutierten Problem nach, nämlich der Frage, ob und inwieweit es den Söhnen Lassos gelungen ist, eine sinnvolle Ordnung in ihre Ausgabe der Motetten zu bringen. Über die Anordnung nach Stimmenzahl hinaus spielen die Texttypen eine Rolle, wie schon Horst Leuchtmannt herausgestellt hat, zudem ergeben sich immer wieder Gruppen von Stücken nach Tonarten. Franz Körndle (*Von Neapel nach Tuntenhausen. Anmerkungen zu Lassos Gelegenheitskompositionen*) gelang es, Textvorlagen und Anlässe für die Komposition einiger Motetten zu eruieren. So konnte er die nur im *Magnum opus* überlieferte Motette *O peccator si Filium Dei* (LV 1109) mit der Wallfahrt nach Tuntenhausen in Verbindung bringen. *Lust oder Last? Lassos Profil als Komponist deutscher Lieder* war das Thema von Nicole Schwindt; sie stellte die Frage, was Lasso an deutschen Liedern gekannt haben könnte, bevor er sich 1567 erstmals mit dieser Gattung auseinandersetzte. Lasso, so ihr Fazit, verpasste dem Lied ein neues Gesicht, knüpfte aber auch an die Tradition an. Mariacarla de Giorgi (*Theatralisierung von Sprache und Musik im Libro de Villanelle, moresche et altre canzoni von Lasso: Das komische Spiel zwischen Neapel und Venedig*) gab einen ausgreifenden Überblick über die Tradition, das Repertoire und die Quellen der Villanellen und der Moreschen, vor allem ging sie auf den engen Zusammenhang dieser Gattungen mit der Commedia dell'arte ein, was sich nicht zuletzt an Lassos *Zanni – piaso patro* (LV 673), einem Dialog, zeigt. Barbara Eichner (*Lassos Musik in der klösterlichen Überlieferung Süddeutschlands*) wies einleitend auf die Widmungen Lassos an diverse Äbte von Benediktiner- und Zisterzienserklöstern hin. Insbesondere Neres-

heim verfügte über Bestände von Musik Lassos, die heute in der Thurn und Taxis Hofbibliothek in Regensburg aufbewahrt werden, wo sie mehrere Kontrafakturen zu Lasso-Motetten entdecken konnte. Stefan Gasch, in Wien Leiter der Gesamtausgabe für Ludwig Senfl, den bedeutendsten Musiker vor Lasso am Münchner Hof, sprach über *Die Formenspiele der principes musicorum: Senfl, Lasso und ihre Motetten*. Den – folgt man der Zählung des *Magnum opus musicum* – 516 Motetten Lassos stehen 123 dieser Gattung zuzurechnende Sätze Senfls gegenüber; 23 davon sind in Münchner Quellen überliefert. Ergänzt sei, dass im Rahmen der von Gasch geleiteten *New Senfl Edition* dessen Motetten mittlerweile vollständig in vier Bänden vorliegen.

Der Corona-Pandemie geschuldet war schließlich die Möglichkeit der virtuellen Teilnahme an der Tagung. So war David Crook per Zoom aus den USA zugeschaltet; zahlreiche weitere Kolleginnen und Kollegen waren virtuell dabei. Trotzdem war der Sitzungssaal 1 der Bayerischen Akademie der Wissenschaften bestens besucht.

Ein Höhepunkt der Feierlichkeiten war sicherlich das Festkonzert im voll besetzten Plenarsaal der Akademie. Das weltbekannte Münchner Vokalensemble *Die Singphoniker* bot einen exzellent ausgewählten Querschnitt durch die Musik Lassos. Bekanntes wie die Lieder *Im Mayen* und *Hort zu ein neu's Gedicht*, der Chanson *Bon jour mon coeur* oder die Motette *Resonet in laudibus* stand neben wenig bekannten und selten aufgeführten Sätzen, etwa *Alma Nemes* (ein hochchromatisches Stück), *S u Su p e r per Super* oder dem von Lasso für die Liturgie geschaffenen Hymnus *Ad cenam agni provide*. Zu hören waren schließlich zwei *Magnificat* ad imitationem, das *Secundi Toni* „*Il est jour*“ über eine Chanson von Claudin de Sermisy und das *Magnificat Sexti Toni* „*Da le belle contrade*“ nach Cipriano de Rores Madrigal. Die Vorlagen waren ebenfalls Bestandteil des Programms. Da auch der *Septimus Psalmus Poenitentialis* aufgeführt wurde, schloss das Programm an die drei CD-Aufnahmen der *Singphoniker* mit Musik Lassos an, bei denen die Ausgabe im Hintergrund beratend tätig war und die CD-Booklets mitgestaltet hatte: Das waren die *Sieben Bußpsalmen*, des Weiteren eine CD mit Hymnen, und schließlich eine Aufnahme mit *Magnificat* und ihren Vorlagen. – Zu Recht gab es frenetischen Applaus.

Mit der Lasso-Gesamtausgabe wurde nun auch das zweite Langzeitprojekt der Musikhistorischen Kommission zur älteren Musikgeschichte fertiggestellt. Ende 2016 war das *Lexicon musicum Latinum* zu Ende geführt und ebenfalls mit einem Symposium gefeiert worden (vgl. den Bericht von Daniela von Aretin, „Rem tene, verba sequentur. Die lateinische Musikterminologie des Mittelalters bis zum Ausgang des 15. Jahrhunderts. Symposium anlässlich des Abschlusses der Arbeit am Akademienprojekt *Lexicon musicum Latinum medii aevi*“, *Musik in Bayern* 81 (2016), S. 300–302). Es bleibt zu hoffen, dass zukünftig wieder ein Projekt

aus dem Bereich der älteren Musikgeschichte an der Bayerischen Akademie der Wissenschaften angesiedelt werden kann.

Publikationen im Rahmen der Lasso-Gesamtausgabe der Musikhistorischen Kommission der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

**Orlando di Lasso, *Sämtliche Werke, Neue Reihe, Kassel u. a. 1956–1995***

**Band 1:** *Lateinische Motetten, französische Chansons und italienische Madrigale aus wiederaufgefundenen Drucken 1559–1588*, hrsg. von Wolfgang Boetticher, 1956; 2. erweiterte Auflage 1989

**Band 2:** *Die vier Passionen*, hrsg. von Kurt von Fischer, 1961; 2. Auflage 2006

**Bände 3–12:** *Messen*, hrsg. von Siegfried Hermelink, 1962–1975

**Bände 13–17:** *Magnificat*, hrsg. von James Erb, 1980–1988

**Band 18:** *Das Hymnarium aus dem Jahre 1580/81*, hrsg. von Marie Louise Göllner, 1980

**Band 19:** *Lectiones*, hrsg. von Wolfgang Boetticher, 1989

**Band 20:** *Lagrime di San Pietro*, hrsg. von Fritz Jensch, 1989

**Band 21:** *Prophetiae Sibyllarum*, hrsg. von Reinhold Schlötterer, 1990; 3. Auflage 2016

**Band 22:** *Lamentationes Jeremiae Prophetae*, hrsg. von Peter Bergquist, 1992

**Band 23:** *Offizien und Messproprien*, hrsg. von Peter Bergquist, 1993

**Band 24:** *Cantica, Responsorien und andere Musik für die Officia*, hrsg. von Peter Bergquist, 1993

**Band 25:** *Litaneien, Falsobordoni und Offiziumssätze*, hrsg. von Peter Bergquist, 1993

**Band 26:** *Die sieben Bußpsalmen mit der Motette Laudes Domini*, hrsg. von Horst Leuchtmann, 1995

**Orlando di Lasso, *Sämtliche Werke. Zweite, nach den Quellen revidierte Auflage der Ausgabe von F. X. Haberl und A. Sandberger*, hrsg. von Horst Leuchtmann, Bernhold Schmid, u. a., Wiesbaden u. a. 1968–2022**

**Bände I, III, V, VII, IX, XI, XIII, XV, XVII, XIX und XXI:** *Motetten I–XI (Magnum opus Musicum, Teile I–XI), Motetten für 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 und 12 Stimmen*, neu herausgegeben von Bernhold Schmid, 2003–2022

**Bände II, IV und VI:** *Kompositionen mit italienischem Text I–III*, neu hrsg. von Horst Leuchtmann, 1968–1990

**Band VIII:** *Kompositionen mit italienischem Text IV*, neu hrsg. von Christian Berktold, 2022

**Band X:** *Kompositionen mit italienischem Text V*, neu hrsg. von Marie Louise Göllner und Mariacarla di Giorgi, 2016

**Bände XII, XIV und XVI:** *Kompositionen mit französischem Text I–III*, neu hrsg. von Horst Leuchtman, 1981–1982

**Bände XVIII und XX:** *Kompositionen mit deutschem Text I*, neu hrsg. von Horst Leuchtman, 1970–1971

#### Verzeichnis der Drucke

Horst Leuchtman und Bernhold Schmid: *Orlando di Lasso. Seine Werke in zeitgenössischen Drucken 1555–1687*, 3 Bände (Orlando di Lasso, Sämtliche Werke, Supplement), Kassel u. a. 2001

#### Verzeichnis der Handschriften

Tobias Apelt, Daniela von Aretin und Adelheid Schellmann u. a.: *Orlando di Lasso. Seine Werke in handschriftlicher Überlieferung*, Datenbank <https://lasso-handschriften.badw.de/>.

#### Kongressberichte

Bernhold Schmid (Hrsg.): *Orlando di Lasso in der Musikgeschichte. Bericht über das Symposium der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, München, 4.–6. Juli 1994* (Bayerische Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-historische Klasse, Abhandlungen, Neue Folge, Heft 111), München 1994

Theodor Göllner und Bernhold Schmid, Mitarbeit Severin Putz (Hrsg.): *Die Münchner Hofkapelle des 16. Jahrhunderts im europäischen Kontext. Bericht über das internationale Symposium der Bayerischen Akademie der Wissenschaften in Verbindung mit der Gesellschaft für Bayerische Musikgeschichte, München, 2.–4. August 2004* (Bayerische Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-historische Klasse, Abhandlungen, Neue Folge, Heft 128), München 2006

Andrea Gott dang und Bernhold Schmid (Hrsg.): *Andacht – Repräsentation – Gelehrsamkeit. Der Bußpsalmencodex Albrechts V. (BSB München, Mus.ms. A)* (Bayerische Staatsbibliothek, Schriftenreihe, Band 8), Wiesbaden 2020

*Bernhold Schmid*